

ZEIT FÜR MEHR!

ZUSAMMEN
GEHT MEHR

ver.di

facebook.com/
verdi

wirsindverdi

@verdi
OfficialBot

Signal

wirsindverdi

17. MÄRZ 2025

VERHANDLUNGEN GESCHEITERT – ARBEITGEBER RUFEN SCHLICHTUNG AN

Die Arbeitgeber haben die Tarifverhandlungen für die 2,5 Millionen Beschäftigten des öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen platzen lassen. An keinem zentralen Punkt gab es ein nennenswertes Entgegenkommen. Bis Oktober wollen sie Nullmonate. Dann bieten sie Prozente, die noch nicht einmal die Inflationsrate ausgleichen und alles mit einer Laufzeit von 36 Monaten. Sie verweigern einen Mindestbetrag als soziale Komponente für die unteren Entgeltgruppen. Und das, obwohl die Preise weiterhin hoch sind und insbesondere bei Lebensmitteln und Mieten weiter ansteigen. Wir wollen mehr Geld, mehr Zeit und



mehr Entscheidung. Sie haben Almosen geboten.

Wir wollten weiter verhandeln

Trotz dessen haben wir Bereitschaft gezeigt, weiter zu sprechen. Wir haben neue Vorschläge gemacht, sind auf sie zugegangen. Obwohl sie sich elendig lange verweigert haben, überhaupt ein Angebot vorzulegen, haben wir die Geduld

behalten. Wir haben Ideen präsentiert bekommen, die bei den Arbeitgebern selbst nicht zu Ende diskutiert waren. Wir haben eine zeitnahe vierte Verhandlungsrunde angeboten, denn wir sind überzeugt, dass es eine zügige Einigung am Verhandlungstisch braucht, damit der öffentliche Dienst angesichts der immensen Herausforderungen handlungsfähig ist. Die Arbeitge-

ber sind bei ihrer Ablehnung geblieben, haben schließlich das Scheitern erklärt und die Schlichtung angerufen.

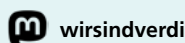
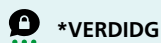
Die politische Zeitenwende mit der Haltung der neuen Regierung zu Haushaltskürzungen und Sparvorgaben ist nun auch in den Verhandlungen spürbar: Sie wollen den Gürtel im öffentlichen Dienst enger schnallen.

Unsere Forderungen und Erwartungen haben wir mit den Reaktionen



übersichtlich in einer Tabelle dargestellt.

TARIFRUNDE
ÖFFENTLICHER DIENST



Es gibt klare Haltelinien auf der Gegenseite, die nicht einfach zu verrücken sein werden.

Wie geht es nun weiter?

Mit der Anrufung der Schlichtung wird eine Schlichtungskommission eingesetzt. Diese besteht aus 12 Vertreter*innen der Gewerkschaften und 12 Vertreter*innen der Arbeitgeber. Beide Seiten benennen eine*n unparteiische*n Schlichter*in. Die Schlichtungsvereinbarung sieht vor, dass der Vorsitz, der auch stimmberechtigt ist, abwechselnd übernommen wird. In dieser Tarifrunde ist die Arbeitgeberseite dran.

Die Schlichtungskommission entwickelt eine Einigungsempfehlung, über die wir mit den Arbeitgebern erneut verhandeln. Über die Annahme eines Tarifergebnisses entscheidet Ihr.

Ihr seid gefragt

Während der Schlichtung gilt Friedenspflicht, es darf also nicht gestreikt werden. Die Friedenspflicht beginnt bereits am dritten Tag nach der Anrufung, also am

20. März 2025. Die Zeit bis dahin müssen wir nutzen: Diskutiert mit Euren Kolleg*innen, was Ihr zum bisherigen Verhandlungsstand denkt, welche zentralen Forderungen für Euch wichtig sind und was Ihr den Kolleg*innen, die für Euch in der Schlichtung sind, mitgeben wollt.

Dass es nach der Schlichtung ein verbessertes Angebot geben wird, ist nicht ausgemacht. Wir haben einen harten Gegner. Die Zeit während der Schlichtung müssen wir nutzen, um gemeinsam ernsthaft vorzubereiten, wie es nach der Schlichtung weitergehen kann.

Die Streiks der letzten Woche waren eindrucksvoll – allein in der Woche vor der dritten Verhandlungsrunde waren 150.000 Kolleg*innen im Streik. Ihr habt in vielen Bereichen gezeigt, wie viel Macht Ihr habt. Ohne Euch steht das still, was wegen Eurer Arbeit überhaupt nur läuft. Das ist Eure Kraft, die wir nun weiter ausbauen müssen.

WIE GEHT ES WEITER? SCHLICHTUNG

Spätestens ab 24. März 2025: Beginn der Schlichtung

Anfang April: Betriebliche Diskussionen über Verhandlungsergebnis und Mitgliederbefragung

WEITERE INFORMATIONEN UNTER
ZUSAMMEN-GEHT-MEHR.VERDI.DE



Franziska Aurich

Charité Berlin, Mitglied der Bundestarifkommission für die Jugend

„Für das Scheitern tragen die Arbeitgeber die volle Verantwortung. Runde um Runde kamen die gleichen Argumente. Und praktisch nichts für den Nachwuchs. Auf uns kommt jetzt Arbeit zu, aber wir sind bereit und werden weiter Druck machen.“



Celile Aydinlioglu

Kommunalverwaltung Bayreuth, Mitglied der Bundestarifkommission

„Das Angebot der Arbeitgeber ist inakzeptabel, es spiegelt nicht im Ansatz den Willen der Kollegen*innen. Diesen haben sie in einer großen Umfrage formuliert: Sie fordern mehr Geld, mehr Freizeit und vor allem mehr Anerkennung.“



Frank Werneke

ver.di-Vorsitzender

„Ich bedaure sehr, dass sich Bund und Kommunen in die Schlichtung flüchten. Wir waren für eine Lösung bereit – unsere Verhandlungspartner ganz offenbar nicht.“

**JETZT
MITGLIED
WERDEN!**



mitgliedwerden.verdi.de